

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 15.

20. Februar 1864

## Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Reminisce.

Den 21. Februar 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Nachmittag: Herr Kaplan Breyer.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Dienstag d. 28. Febr.: Herr Pred. V. Cand. Hilgenfeld.

Donnerstag d. 25. Febr.: Herr Pred. Lic. Nesselmann.

Montag, den 22. Februar, Abends 5 Uhr:

Bibelstunde.

Neust. evang. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolfsborn.

Mittwoch, den 24. Februar, Morgens 9½

Uhr: Communionandacht im Sct. Elisabeth-

Hospital. Herr Prediger Dr. Wolfsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

## Zur Situation.

Wenn wir vor anderthalb Wochen (in No. 12. d. Bl.) die Vermuthung äußerten: "Wir halten vielmehr ein Eintreten Frankreichs in die Krisis nach einer Richtung für wahrscheinlicher, die bis jetzt noch Niemand, außer den wenigen Eingeweihten, kennt, von der aber vielleicht das englische Kabinet eine Ahnung hegt, dessen poltronisirendes und dabei doch zaghaftes Verhalten auf so etwas schließen lässt", — so hatten wir für diese Vermuthung nur ein Vor Gefühl, doch damals noch keinen greifbaren Anhalt. Heute steht die Sache bereits anders; der Schleier, welcher die Alliancen der Zukunft noch verhüllt, fängt an durchsichtiger zu werden. — Der Kampf der Parteien in England ist eingestellt. Obgleich die Tories unter Derby und Disraeli, durch eine Reihe neuerer Wahlen verstärkt, fast sichere Chancen hätten, bei einem ernsten Angriff gegen das Palmerston'sche Whig-Kabinet, dieses zu stürzen und selbst an's Ruder zu kommen, unternehmen sie diesen Angriff dennoch nicht: sie scheuen die begonnenen auswärtigen Verwicklungen, die kommenden schweren Ereignisse und vor Allem die ungeheure Verantwortung, welche sie, diesen gegenüber, mit der Fortführung der einmal eingeschlagenen und plötzlich nicht füglich in ihren Gegensatz zu wendenden Politik auf sich nehmen würden; sie wollen die Erbschaft Palmerston's, die Verderben bringende Ernte seiner verderblichen Saat, nicht übernehmen. Die englische Presse, noch eben in der deutsch-dänischen Frage so übermuthig und dictatorisch drohend, wird zusehends kleinlaut. Sie, eben so wie die britischen Staatsmänner, scheint den herannahenden Sturm zu späten. — Das schon sind nicht zu übergehende Anzeichen von dort.

Mit ungleich größerer Deutlichkeit aber treten dieselben uns von der anderen Seite, in der offiziösen französischen Presse, vor Augen.

Bekanntlich war es und ist es auch noch bis jetzt das englische Kabinet, welches in seinen kleineren, vornämlich gegen Deutschland gerichteten Intentionen auf jede Weise die deutschen Großmächte von der Aktion gegen Dänemark abzuhalten suchte. Noch vor wenigen Tagen ließ es, um diesen seinen Bestrebungen ein vermehrtes Gewicht zu geben, durch sein Organe auf die Eventualität hinweisen, daß England in die Lage kommen könnte, für Deutschland den Rhein zu verteidigen, und aus englischen Quellen kam die

Nachricht, daß Frankreich im Begriff stehe, ein Observationscorps von 50,000 Mann am Rhein aufzustellen; kam ferner die Nachricht, daß der französische Minister des Auswärtigen eine Circular-Dépêche an die diplomatischen Vertreter in der dänischen Frage erlassen habe. — Jetzt nun dementirt das "Memorial Diplomatique" und mit ihm die offiziöse "France" an hervorragender Stelle nicht nur diese letztere Nachricht und erklärt das Gerücht von der Aufstellung eines Corps am Rhein für falsch, sondern diese Bl. fügen hinzu: "Das Wahre an der Sache ist, daß die englische Regierung der Kaiserlichen (französischen) die Dringlichkeit einer solchen Manifestation (einer Bedrohung des Rheins) angerathen hatte, damit der Preußisch-österreichischen Expedition in Schleswig Einhalt gethan werde. Indes das französische Kabinet hatte keine Neigung, eine Maßregel auszuführen, die lediglich den Interessen des englischen Ministeriums gedient und andererseits, wie leicht begreiflich, ohne Noth allen Zorn und alles Misstrauen Deutschlands gegen Frankreich herausbeschworen hätte." — Während also die englische Regierung Deutschland mit einer feindseligen Bedrohung Seitens Frankreichs zu schrecken und sich dem gegenüber als Retter in der Noth darzustellen suchte, war sie es eben, welche diese feindselige Bedrohung erst herbeizuführen trachtete. — Die Bezeichnung perfide ist für eine solche Politik zu matt, in deutscher Sprache kann man sie nicht anders als Schurkerei nennen; und Deutschland weiß nun, wie es mit diesem England von heute daran ist.

Allein nicht bloß die Thatsache an sich ist von höchster Wichtigkeit; eben so und noch wichtiger ist es, daß das französische Kabinet sie durch seine offiziöse Presse rücksichtslos aufdeckt, vor aller Welt an das Licht und damit die Politik des englischen Ministeriums in ihrer ganzen Nichtwürdigkeit an den Pranger stellt. Dieser Schritt ist der Bruch, der unheilbare Bruch mit England, und wenn das englische Kabinet diese tödtliche Bloßstellung, diesen offenen Schlag in's Auge sieht auch verwunden wollt: es vermag dies nicht. — Wir meinen, mit diesem Schlag ist nicht allein die Allianz der Westmächte zerrissen: es liegt in ihm der erste feindliche Schlag gegen England, der erste Angriff zu dem Kampfe, der ja doch das stete Ziel der Napoleonischen Politik gewesen ist und sein muß.

Bei der Revision der Karte von Europa, welche — wenn die Anzeichen nicht trügen — im Jahre 1865 sich vollziehen wird, wird England — und es hat dies verdient — den Haupttheil der Kosten zu tragen haben.

## Preußen.

Berlin. In Hofkreisen circuliert die Nachricht von dem binnen Kurzem bevorstehenden Eintritt des Kaisers von Russland an unserem Hofe. Wie es heißt, würde unser Monarch mit seinem hohen Gast bei dieser Gelegenheit unsere braven Truppen in Schleswig besuchen und einige Tage dort verweilen.

— Se. Majestät der König empfing am 13. eine Deputation der Universität Kiel und nahm eine die Schleswig-Holstein'sche Frage betreffende Adresse derselben entgegen. In der darauf erschienenen Antwort sagte der König: "Ihre Sendung ist ein Beweis des Vertrauens, daß mir die Rechte und Interessen der beiden Herzogthümer am Herzen liege. Dieses Vertrauen soll nicht getäuscht werden. Die letzten Tage in Schleswig haben Ihnen von Meiner warmen Theilnahme den thatsächlichen Beweis gegeben, und Sie dürfen Meines festen Willens versichert sein, die Rechte der Herzogthümer und ihrer Bewohner fortan gegen jede Bedrückung durch einen fremden Volksstaat zu schützen. Mein eifriges Bestreben ist darauf gerichtet, die Rechte

beider Herzogthümer und die alte Verbindung derselben unter einander, welche so würdig durch die gemeinsame Universität repräsentirt wird, durch dauernde Brüderlichkeit sicher zu stellen. — Über die dynastische Frage, welche in dem Mir überreichten Schreiben berührt wird, kann Ich, wie Sie selbst erkennen werden, Mich nicht aussprechen, so lange sie Gegenstand schwedender Verhandlungen ist. — Für Schleswig wird die Entscheidung nicht ohne die Theilnahme der europäischen Mächte erfolgen können. Bei den Conferenzen, welche voraussichtlich darüber zusammentreten werden, wird die Rücksicht auf begründete Rechte und internationale Verpflichtungen mit der Sorge für das Wohl und Interesse der Herzogthümer Hand in Hand gehen. — Ich bitte Sie, der Universität den Ausdruck Meiner Theilnahme und Hochachtung zu überbringen, und für Mich in Ihrem Kreise für die Verhügung der Gemüther und die Bewahrung eines herzlichen Vertrauens zu wirken!"

— Nach amtlichen Nachrichten haben die dänischen Kriegsschiffe den Befehl erhalten, die Schiffe sämmtlicher deutschen Bundesstaaten anzubringen.

— Auch der "Staats-Anzeiger" erklärt das von der "Berl. Börs.-Z." ausgegangene Gerücht, daß die Regierung den Verlauf der Ostbahn beabsichtige, für jedes Gründes entbehrend.

— Am 15. trafen auf dem Hamburger Bahnhofe 13 dänische Geschütze ein. Se. Maj. der König nahm dieselben bei dem Vorüberfahren vom Balkon des k. Palais aus in Augenschein. An der Spitze der Geschütze, die mit Kränzen, Tannenzweigen und Bändern in den Farben der Herzogthümer geschmückt waren, ritten mehrere Offiziere, darauf folgten 5 Artilleristen mit weißen Binden am linken Arm und den Schluss bildeten 13 Desterreiter auf einem Wagen. Se. Maj. der König ließ die gesammte Ehren-Eskorte in das Palais kommen und richtete an dieselbe aufmunternde ergreifende Worte. Die österreichischen Soldaten, welche alle Waffengattungen vertraten, waren reich mit Orden deloriert und trugen namentlich die goldene und silberne Tapferkeits-Medaille. Die Volksmenge begrüßte die Krieger mit stürmischen Hurrahs. Von diesen 13 Geschützen sind 8 für Berlin bestimmt, die anderen gehen mit den vorgestern angekommenen nach Wien.

— In Betreff der wunderlichen Vorgänge in Holstein, wo die angeblichen Bundeskommissarien sich dem Durchmarsch Preußischer Truppen und der Besetzung der Etappen-Punkte durch dieselben widersehnen, macht die "N. A. Z." geltend, daß Preußen und Destr. eben so wie Hannover und Sachsen mit der Bundesrevolution in Holstein vom Bunde beauftragt seien und daß die angeblichen Bundeskommissare nur Civil-kommissare ihrer resp. Regierungen (Sachsen und Hannover) seien; eben so wenig steht der General Hacke unmittelbar im Dienst des Bundes. Der Konflikt ist geradezu von Sachsen provoziert und hat nun noch am Bunde Ausdruck gefunden in dem sächsischen Antrage: das angeblich verlehte Unsehen des Bundes dadurch sichern zu stellen, daß als Reserven der Kreationstruppen nicht, wie die bisherigen Bundesbeschlüsse bestimmen, preußisch-österreichische Truppen, sondern solche von süddeutschen Staaten verwendet werden sollen. Dieser Antrag ist offenbar eine feindliche Demonstration gegen die deutschen Großmächte und deren Politik, und diese feindliche Gesinnung erhält einen noch deutlicheren Ausdruck durch einen offenbar inspizierten Artikel der "A. Allg. Ztg.", der naiv genug ist die Gewartung auszusprechen, daß der in Aussicht stehende Machtzuwachs Preußens für die Mittel- und Kleinstaaten wohl den Antrieb schaffen werde, der ihm bis jetzt zu mangeln scheine, um Alles an Alles zu sehen, und im Notfall selbst den Rheinbund zu erneuern, als die Kräfte der Riesenschlange zunehmen zu lassen, von der sie sich alle mit Verschlingung bedroht glauben." Damit Deutschland also in seiner bisherigen Schwäche verbleibe und durch eine maritime Kräftigung Preußens nicht gestärkt werde, weil eine solche Stärkung auf Kosten der Mittelstaaten geschehe, soll Deutschland lieber das Joch der Fremdherrschaft tragen als auf die Scheinsouverainität der Kleinstaaten verzichten!! Indessen die Deutschen Großmächte werden den Umtrieben der Kleinenhoffentlich rechtzeitig das Handwerk zu legen wissen.

Berlin, 18. Februar. Feldmarschall v. Wrangel dankt aus dem Hauptquartier Glensburg für die vielen und reichen Gaben, welche aus allen Theilen unseres Vaterlandes für die Verwundeten und Kranken der alliierten R. R. Deströischen und R. Preußischen Truppen eingegangen sind.

Die Aufstellung des 6. Armee-Corps in der Paßt ist bedeutsam selbstverständlich eine Warnung und Pression auf Sachsen, den Führer der oppositionellen Bundestags-Majorität und Ueberer der Widerstandsfähigkeit der Kommissionen in Holstein. Inzwischen scheint die Sendung des Generals v. Manteuffel nach Dresden bereits den beabsichtigten Erfolg erreicht und Sachsen Vernunft angenommen zu haben. Wie toll die Zustände in den deutschen Mittel- und Kleinstaaten sind, zeigen u. A. die dortigen Kammern und Zeitungen, welche Erstere Resolutionen gegen Deströich und Preußen erlassen, als hätte jedes dieser Winkelparlamente eine Million Bayonnette zur Disposition; wobei denn die Presse mit der "Brandsackel der Revolution" ganz offen droht. Es wird den deutschen Großmächten wohl schwerlich erspart bleiben, auch dort die aus den Augen gehenden Zustände zu ordnen.

Die "Hamb. B.-H." vermutet, daß Preußen den Plan verfolge, die beiden Herzogthümer zu annexieren und den Prinzen von Augustenburg zum erblichen Statthalter derselben zu ernennen, wobei ihre alten Rechte und Privilegien respektirt werden würden. Deströich würde der Ausführung dieses Planes unter Bedingungen zustimmen, deren genauer Inhalt bis jetzt nicht bekannt, unter denen aber eine Preußische Garantie für den dauernden Bestand Venetiens wohl die wichtigste Rolle spielt. — Die "H. B.-H." dürfte in der That in einigen Punkten ziemlich richtig gerathen haben.

Die Mobilisierung von 4 Regimentern des 2. Armeekorps (Pommern) ist zum Schutz der Küste erfolgt. Es ist möglich, daß die Maßregel auf das ganze Armeekorps ausgedehnt wird.

Die Börse am 18. war im Ganzen fest und günstig gestimmt. Staatschuldsscheine 88%; Preußische Rentenbriefe 96%.

### Vom Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten der letzten Tage waren nicht von Bedeutung. Die Düppeler Schanzen, hinter welchen die Dänen feste Stellung genommen haben, sind überaus stark befestigt, und der Transport der zum Angriff gegen dieselben erforderlichen schweren Geschütze hat bei den grundlosen Wegen — denn es fehlt dort fast ganz an Chauffeuren — große Schwierigkeiten, und kann selbstverständlich nur langsam vor sich gehen. Dadurch ist der bisherige Aufenthalt vollständig erklärt. Bis dahin hatten bei Düppel nur unbedeutende Scharmüzzel stattgefunden.

Ein Armeebefehl des Feldmarschalls v. Wrangel aus dem Hauptquartier sagt: Ich bin glücklich, der Armee bekannt machen zu können, daß Se. Majestät mein Allergnädigster Herr durch Allerhöchstes Handschreiben vom 11. d. der Armee Glück wünscht, zu so eklatanten Resultaten gelangt zu sein, und der Hingabe und Ausdauer der Truppen die höchste Anerkennung widerfahren läßt.

Der Preuß. Civilkommissar in Schleswig, welcher den willkürlichen Verjagungen der bisherigen Beamten mit Energie entgegengesetzt, hat jetzt mit gleicher Energie die Purifikation des gesamten Beamtenhums in die Hand genommen; zunächst in Betreff derjenigen dänischen Beamten, welche, den Landesgesetzen zuwider, Lehrer, Richter- und geistliche Stellen inne hatten, ohne die Qualifikation dazu zu bestehen.

Hamburg, 18. Februar. (T. D.) Ein Anschlag der "Börsenhalle" heißtet mit, daß die Düppeler Bauern größtentheils das Dorf verlassen haben, und daß ihre Häuser von den Dänen taxirt worden seien, da das Dorf von den Dänen in Brand geschossen werden soll. Zurückgekommene Wagenführer schildern die Lage der Dänen als sehr traurig, eben so die Lage der Einwohner von Alsen.

### Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die Vermittelungsversuche Englands in der dänischen Frage sind als vollständig gescheitert zu betrachten. Über England hat sich daraus einen zweiten harten Schlag zugezogen. Die offiziöse Partei "Patrie" erklärt ausdrücklich die Angabe des englischen Kabinetts: daß Frankreich, Russland und Schweden dem Vorschlage derselben zu einem Waffenstillstande und einem Garantievertrage für die Zurückziehung der Novemberverfassung zugestimmt hätten, für unwahr; „diese Vorschläge haben ihre Anregung lediglich von dem englischen Kabinett aus gefunden und die diesfällige Niederlage trifft in der That nur das englische Kabinett allein.“ — Die Stockholmer „Post“ ferner dementiert offiziell die Neuherbung Palmerston's, Schweden habe sich für Aufhebung der Novemberverfassung ausgesprochen; eben so wenig rede Schweden einem Waffenstillstande das Wort. (Überall wird also der alte Lügner Palmerston Lügen gestraft.)

Deutschland. In der Bundestagsitzung am 18. wurde beschlossen einen Ausschuß niederzusetzen Beauftragung der von Oldenburg gegen Preußen (wegen des Durchmarsches) erhobenen Beschwerde. — Am 18. findet in Würzburg die Ministerkonferenzen eröffnet.

Großbritannien. Am hiesigen Hofe sollen seltsame Dinge spielen. Die Königin will bekanntlich von einer Intervention für Dänemark nichts wissen. Da wird nun ihr zurückgezogenes Leben dazu benutzt, um Gerüchte zu verbreiten, daß sie regierungsunfähig sei. Es ist sogar davon die Rede, Palmerston beabsichtige im Bunde mit dem dänisch geflohenen Prinzen von Wales und dessen Gemalin (Tochter Christian's IX.) vermittelst eines örtlichen Conciliums die Regierungsunfähigkeit der Königin förmlich constatiren zu lassen.

Italien. Eine Armee unter Giudini wird am

Mincio konzentriert und eine Flotte unter Persano segelfertig gemacht.

Dänemark. Gegen Schleswig und England herrscht jetzt Erbitterung. Am letzten Sonntag wurden die Königin und die Prinzessin Dagmar bei'm Ausgang aus der Kirche vom Pöbel mit Straßenkoth beworfen. Aus Schleswig sind weit über 2000 Verwundete eingetroffen. Die Regierung hat an Frankreich und England erklärt, sie werde den von Italien gebotenen Beifall annehmen. Die dänische Flotte ist fertig auszulaufen, um Deutsche Häfen zu blockiren. Ein Blockade-Reglement ist publizirt.

### Aus der Provinz.

↑ Danzig. Dass jede Stadt ihren Bürgermeister haben muß, bestimmt nicht nur die Städteordnung, sondern es war schon früher so, und in großen Städten heißen sie Oberbürgermeister, weshalb, das weiß ich freilich nicht, es ist aber einmal so. Da nun Danzig eine große Stadt ist, so hat es auch einen Oberbürgermeister, und derselbe heißt Herr v. Winter, und er bezieht ein Gehalt von, ich glaube, 4000 Thlr., und selber Herr Oberbürgermeister v. Winter hat auch bald, nachdem er hierhergekommen, mehrere Reden bei Turner- und anderen Festen gehalten, auch eine Landesträuer-Rede bei der Durchreise des Kronprinzen. Seit jenen Festreden, wobei es sehr munter herging, ist mir von weiteren Reden des Herrn Oberbürgermeisters oder von sonstiger Wirksamkeit desselben nichts bekannt geworden, auch ist mir von der "Wasserfrage", deren Lösung Herr v. Winter sich zu einer Hauptaufgabe gemacht zu haben erklärt, nichts weiter zu Ohren gekommen. Das Wasser und vielleicht auch die Lust in Danzig scheint aber dem Herrn Rath gar nicht zu bekommen. „Um seinen angegriffenen Gesundheitszustand in einem milderen Klima wieder herzustellen“, sagt das "Dpsbt.", hat der Herr Oberbürgermeister v. Winter heute unsere Stadt auf unbestimmte Zeit verlassen, um zunächst nach Berlin zu reisen, später aber wahrscheinlich seinen Aufenthalt Behufs der Genesung eine Zeitlang auf der Insel Madeira zu nehmen.“ — Danzig wird sich also während dieser ganzen, unbestimmten Zeit“ ohne Oberbürgermeister behelfen müssen, und da es trotzdem aller Wahrscheinlichkeit nach stehen bleiben und sich auch behelfen wird, so könnte dadurch bei manchem zum Fortschritt neigenden Bürger am Ende der kühne Gedanke entstehen, daß die „unbestimmte Zeit“ auch ohne Schaden noch länger dauern, kurz, daß für die städtische Verwaltung selbst ein gelehrter besoldeter Oberbürgermeister überhaupt keine durchaus unentbehrliche Person sei, und daß die Repräsentation der Stadt am Ende zu einem bloßen Ehrenposten ohne Gehalt umgeschaffen werden könnte. Die Leute kommen bei solchen Gelegenheiten zuweilen auf solche Gedanken. Es möchte übrigens wohl noch mancher Andere zur Herstellung seines „angegriffenen Gesundheitszustandes“ seinen Aufenthalt auf der Insel Madeira oder sonst einer glücklichen Insel nehmen, zumal hier die Gesundheitszustände mehr und mehr angegriffen zu werden scheinen; ich meine darunter auch die finanziellen Gesundheitszustände. Erfahrene Pathologen wollen in dieser Beziehung gewisse Anzeichen epidemischer Erscheinungen in der Lust wittern. Dabei fällt mit ein: sind nicht irgend einem Ihrer Leser die vorläufigen 100,000 Thaler begegnet, welche die Bewohner der Provinz Preußen durch Selbststeuerung für eine Beihilfe an der Anleihe des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, oder an den nach Frankfurt an den Ausschuß des Abgeordnetentages abzuführenden freiwilligen Beiträgen“ beigesteuert haben, oder doch laut Beschlüß der hier am 6. Januar abgehaltenen Provinzial-Versammlung in Angelegenheiten Schleswig-Holsteins“ und laut Aufforderung vom 9. ej. des "Provinzial-Comit's für Schleswig-Holstein" (mit Herrn Kommerzienrat H. Behrend an der Spitze) haben beisteuern sollen? Hier sind diese 100,000 Thaler Provinzial-Selbststeuerung noch immer nicht angekommen, und da sie doch ohne Zweifel längst beigesteuert sind, so wird sicher ein feudales Hindernis daran liegen. Oder wäre wirklich, wie ein feudales Gericht geht, selbst die Summe von vorläufig mindestens 100,000 Thalern von den Bewohnern der Provinz“ nicht „beigesteuert“ worden? — Gegenüber den vielen Tausenden von Thatern und Strümpfen, Jacken u. s. w., welche die feudale Reaktion fort und fort an die Preußischen im Felde stehenden Krieger absendet, nicht einmal diese „vorläufigen 100,000 Thaler“ für die Anleihe des Herrn Friedrich oder den Frankfurter Ausschuß! Ja dann, dann freilich — wird es schrecklich klar, daß das Volk sich aus dem Fortschrittsrausch und Fortschrittsraum zu ernüchtern ansetzt, daß aus den giftigen Nebeln dieses Taumels der Preußische Patriotismus, sie zerstreut und vernichtet, siegreich sich erhebt und wieder in seinem reinen Glanze die so lange verwirrten und verblödeten Herzen erwärmt in treuer Liebe zu König und Vaterland. — Auch hier — obgleich Danzig in politischer Beziehung immer um ein oder ein Paar Decennien zurück ist — wird, nachdem der unschöne Winter geschieden, die klare Frühlingssonne dieses Patriotismus bald wieder aufgehen — durch Nacht zum Licht!

Graudenz. Auf der hiesigen Festung werden Vorbereitungen zur Aufnahme von 200 gefangenen Dänen getroffen.

Strasburg. Wie dem "Gr. Ges." aus Lautenburg geschrieben wird, ist Herr Landrat v. Young als Polizeipräsident nach Münster versetzt worden. Herr v. Young hat im Kreisblatte eine fernerweite Erklärung in Betreff des Abg. v. Hennig erlassen, welche diesem schwerlich Vergnügen gemacht haben dürfte. Wie verlautet, hat Letzterer sein im hiesigen Kreise belegenes Gut verkauft und wird diese Gegend verlassen.

— Die Pockenepidemie nimmt in Berlin trotz der Vorsichtsmäßigkeiten Seitens der Behörden und trotz der winterlichen Witterung an Intensität und Ausdehnung zu. Es soll in der letzten Zeit gar nicht zu den Seltenheiten gehören, daß 10, 20 und mehr Erkrankungen an einem Tage zur Anzeige gebracht werden.

Elbing. Unter den Ortschaften des hiesigen Kreises, welche wohl mehr oder weniger alle für die im Felde liegenden Preußischen Soldaten Beiträge gegeben haben, zeichnen die im Allgemeinen eben nicht besonders wohlhabenden Dörfer des Kirchspiels Trun sich besonders aus. Dort sind bereits, neben einer Menge von Bekleidungsstück, an Geld über 60 Thaler zusammengekommen; die armen Bewohner haben nach Kräften gegeben, und im ganzen Kirchspiel ist wohl von den zahlreichen Knechten nicht einer, der nicht auch seinen Achthalter (2½ Sgr.) beigesteuert hätte. Nebenhaupt herrscht in diesem Kirchspiel durchgehends ein echter preußisch patriotischer Sinn.

L. T. — Dem Waldmatt Hollaß zu Birkau im Pr. Holländer Kreise ist die durch den Tod des Edelst. Otto erledigte Försterstelle im Heil. Geist-Hospital-Balde Birkau von dem hiesigen Magistrat verliehen worden.

— Die im Verlage der Neumann-Hartmannschen Buchhandlung hier so eben erschienene Schrift: „Die Ereignisse in Schleswig-Holstein“ ist, dem Vernehmen nach, von der Königlichen Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden.

— Am vergangenen Dienstag ereignete sich auf dem Holzhofe des Herrn Zimmermeisters Sonnenfuhl, auf der Speicherinsel, der Unglücksfall, daß ein beim Aufrinden der Balken beschäftigter Brettschneider, von dem großen Krahn befallen, und ihm dadurch der Kopf gespalten wurde, so, daß schon nach einigen Stunden der Tod erfolgte.

— Gestern Freitag, Mittags brach auf dem Elbing, der mehr mit Schnee und Schlamm, als mit Eis bedeckt ist, ein Knabe anständiger Eltern ein, und konnte nur mit der größten Lebensgefahr gerettet werden, während Schulmappe und Bücher nicht mehr zu finden waren.

— (Eingel.) Von einigen Fortschrittssherren wurde gestern hier das Gerücht verbreitet, unser Abgeordneter Herr Regierung-Rath W. a. t. r. p. sei plötzlich am Schlagfluss verstorben. — Herr v. Wantrop befindet sich zwar nicht in der Lage, den betreffenden Herren diese Freude gemacht zu haben; er wird indessen diesem wiedergeholten Beweise sorglicher Theilnahme sicher die gehörige Anerkennung nicht versagen.

### Schwurgericht in Elbing.

Den 17. Februar. Wider die unverehelichte Justine Ostrowska aus Rosenort wegen Kindermordes. Dieselbe ist angeklagt; am 27. September 1863 ihr neugeborenes Kind durch Faustschläge auf den Kopf vorsätzlich getötet zu haben. Die Ostrowska ist geständig und wird zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Den 17. Februar. Wider den Schäfer Johann Wenskowksi aus Pieckel. Dieselbe ist angeklagt: im Jahre 1863, in der Absicht sich Gewinn zu verschaffen, das Formular eines geogneten Wechsels mit der Unterschrift und dem Giro des Hofbesitzers August Kewella aus Stuhmsdorf, von welchen er wußte, daß sie nicht von Kewella herührten, auch nicht in seinem Auftrage geschrieben waren, dem Comissionair Petersen, nachdem er selbst sein Accept darauf gesetzt, zur Unterbringung des Wechsels über 400 Thlr. übergeben zu haben. Nach der Beweisaufnahme lautet das Verdict der Geschworenen auf „Schuldig“ unter Annahme mildernder Umstände, und wird Wenskowsky mit 6 Monaten Gefängnis und 10 Thlr. Geldbuße bestraft.

Den 18. Februar. Wider den Dienstleute Carl Oelschläger aus Herendorf. Dieselbe ist angeklagt: im Oktober 1863 ein Wirtschaftsgebäude der Wittwe Böger in Gr. Wickerau vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Angkl. ist geständig und wird vom Schwurgerichtshofe unter Annahme mildernder Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Den 18. Februar. Wider den Hauksnach Andreas Lau und den Arbeiter Johann Friedrich Klein in Bangatz Colonie. Nach der Anklage hat Lau im Juli 1863 dem Handlanger Otto Berwas von hier in der Leichnamstrafe mit einem Knüttel mehrere Hiebe über den Hinterkopf versetzt, und Klein demselben mit einer steinernen Krücke einen so starken Schlag in das linke Auge gegeben, daß die Krücke zerbrach. Dem Berwas ist in Folge dieses Schlags das linke Auge zerstört und die Schälfkraft auf demselben sehr immer vernichtet. Nach der Beweisaufnahme lautet das Verdict der Geschworenen gegen Lau auf „Nichtschuldig“, gegen Klein auf „Schuldig“, und wird Ersterer freigesprochen, Letzterer dagegen zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

(Eingesendet.)

Bei dem gegenwärtigen Schneewetter erscheint die dem Anschein nach feste Decke unseres Elbingflusses für den Übergang sicher, und ist namentlich bei Kindern die sorgfältigste Aufsicht zu empfehlen. — So vergnügte gestern, am Freitag, ein Knabe, den Unvorsichtigkeit und ein falsches Vertrauen auf den Fluß gehen lßt, etwa 50 Schritte vom Ufer in der Nähe des Gerstenhauses. Die durchweg mürbe Eisdecke durchbrach, um die Eltern des Kindes würden gewiß dessen Tod bewußt haben, wenn nicht die Entschlossenheit und schnelle Hülse eines gewandten jungen Mannes, des Herrn v. B., als Retter erschien wäre, der mit eigener Lebensgefahr den Knaben dem tödlichen Abgrund entzog.

G. S.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.  
Kleine Hinterstraße No. 15.  
Sonntag Morgns 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Dankesagung.  
Herzlichen Dank für alle teilnehmende Liebe am Grabe unserer unvergesslichen Mutter, Geschwister Nesselmann.

Allen Freunden des am Montag verstorbenen Landwehr-Lieutenants August Rößkampf, welche demselben das letzte Geleite geben wollen, die Mittheilung, daß die Beerdigung des selben Sonntag, den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Hause des Herrn Kaecke, äusseren Mühlendamm, aus stattfindet.

### Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, den 25. Februar, Abends 7 Uhr, im Lokale der „Bundes-Halle“: Ordentliche Versammlung.

Tagesordnung: Berathung über die Petition, betreffend das Arbeiten der Straflinge in den Zuchthäusern.

Diejenigen Herren Innungsmeister, welche sich für diese Petition interessiren, werden eracht, dieser Versammlung gefälligst beiwohnen zu wollen.

Elbing, den 18. Februar 1864.

Der Vorstand.

### Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 21. Februar 1864:

#### Soiree

für die Mitglieder des Bundes.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Die Eintrittskarten sind bei dem Vorsitzenden und Abends an der Kasse im Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

#### Gewerbe-Verein.

Montag, den 22. Februar:

Über die Entdeckung der alten Welt Fortsetzung.

#### Kunst-Verein.

Die Verloofung der angekauften Bilder wird im Laufe des nächsten Monats stattfinden, worüber das Nähre später bekannt gemacht werden wird.

Die bis dahin neu hinzutretenden Mitglieder (Meldungen bei Herrn Eduard Aschenheim) nehmen an der Verloofung noch Theil.

Elbing, den 18. Februar 1864.

Der Vorstand.

#### Stadt-Theater.

Sonntag, den 21. Februar: Berliner Kinder. Posse mit Gesang in 3 Akten von Salinger. Zum Schluß: Eine verfolgte Unschuld. Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer und Pohl.

Montag den 22. Februar: Memoiren des Teufels. Lustspiel in 3 Akten von L. G.

Dienstag den 23. Februar: Romeo auf dem Bureau. Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Die Hasen in der Hasenhaide.

Baudéville in 1 Akt von Angel. Zum Schluß: Ein Berliner Kreisrichter in Wien. Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.

Sonntag, den 21. Februar:

#### II. Ball

für die Abonnenten im Saale des „Goldenen Löwen.“ — Anfang 7 Uhr.

#### Das Comité.

Donnerstag den 25. Februar c. Vormittags von

9 Uhr ab, wird der Mobiliar-Nachlaß der Madame Groß, bestehend in Spinden, Sofas, Tischen, Stühlen, 1 Fortepiano, Spiegeln, Linnen, Betten, Porzellanz, Kupfer-, Zinn-Hausgeräthen etc., im Hause Brückstraße No. 12, durch Auktion verkauft werden.

Böh. m.

Ein zweispänniger eschen gestrichener russischer Schlitten, gleich zum Fahren, steht zu verkaufen Königbergerstraße No. 11.

Das Haus der verstorbenen Frau Wittwe Groß, Brückstraße No. 12, in Elbing, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Hause selbst.

Eine Stube mit Möbel und Betten, wenn es gewünscht wird, auch mit Bekleidung, ist zu vermieten Hohe Zinn-Straße No. 8.

Wiesen, sowie Kartoffelland hat noch zu vermieten G. Wieler, Junkerstr. No. 40.

# 400 wollene Sommer-Paletots

für Damen, die 8, 9 und 10 Thlr. pro Stück gekostet, sollen für 2½ und 3 Thaler im

## Ausverkauf

Kurze Hinterstraße No. 14., gegenüber der Mennoniten-Kirche, schleunigst geräumt werden.

Der billige Ausverkauf von

## Winter-Mänteln,

mit und ohne Kragen, dauert nur noch kurze Zeit.

Wollene Moreens zu Damen-Röcken empfiehlt in bester Auswahl.

## Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle empfiehlt

## Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

Densemigen Herren, die gerne ein gutes reelles Kleidungsstück kaufen, bietet sich auf kurze Zeit eine äußerst vortheilhafte Gelegenheit dar.

## Im „Deutschen Hause“, Zimmer No. 5.,

befindet sich augenblicklich ein großes Lager, das bedeutend unter dem wirklichen Werthe verkauft werden soll. Dasselbe besteht aus einer reichen Auswahl

## Eich- und Buckskin-Röcken, Bekleidern und seidenen Westen,

sämtlich sowohl, was Oberzeug wie Futter anbetrifft, aus feinen und hochfeinen Stoffen sauber und dauerhaft gearbeitet. Ferner aus einer großen Anzahl

## Regenschirme in Seide und Baumwolle, Herrentücher, woll. Hemden und Mützen.

Letztere Artikel sind ebenfalls von durchaus reeller Qualität und äußerst preiswürdig, weshalb Jeder, der sich dorthin bemüht, nicht nur für den Augenblick, sondern auch für die Folge mit seinem Einkauf zufrieden sein wird.

Wegen Aufgabe des Geschäfts findet Ausverkauf von

## Pelzwaaren und Mützen

statt Fischerstraße No. 37.

Wittwe Schulz.

Pensionaire finden eine billige und freundliche Aufnahme bei Würtemberg, Pr. Holland.

## Handlungs-Gehülfen

jeder Branche, so wie Lehrlinge werden nachgewiesen durch

Heinr. Schultz.

Ein junges anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in irgend einem Laden-Geschäft eine Stelle. Näheres Fischerstraße No. 11, drei Treppen hoch.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht zum 2. April in einem Laden placirt zu werden. Näheres zu erfragen Große Stromstr. No. 9, bei Madame Haarbrücker.

Ein Bursche, der Schneider lernen will, kann in die Lehre treten bei Wagner, Kettenbrunnenstraße No. 9.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden Wasserstraße No. 40.

Gefunde Land-Ammen, nach hier oder anderthalb, sind zu erfragen bei L. Jaekel, Wasserstraße No. 3.

2000 Thaler und 4000 Thlr. sind getheilt und im Ganzen auf ländliche Besitzungen zu begeben. Geld auf Wechsel wird besorgt.

P. Claassen, Spieringstraße No. 26.

Crinolinen, um zu räumen, werden unter dem Kostenpreise ausverkauft

Brückstraße No. 30.

Stroh-Hüte zum Modernisiren und zur Wäsche nach Berlin besorgt billigst

H. Hirsch

Alter Markt No. 22.

Pensionaire finden eine freundliche Aufnahme bei Mr. Krüger. Erdkundigung kann beim Gymnasialdirektor Herrn Dr. Breiter nachgesucht werden.

Marienburg, Krieselgang No. 752.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.  
Große gerippte Leinluchen  
offerirt billigst

### H. Harms, im Dampfschiff.

Nächsten Montag erhalten

Woriner Bayrisch-Bier  
in  $\frac{1}{4}$ - und  $\frac{1}{2}$ -Gebinden, welches bestens  
empfiehlt.

H. Harms,  
im Dampfschiff.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup  
enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat  
sich durch seine Güte den Ruf als das vor-  
züglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke,  
Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,  
Alter Markt No. 37.

### N. F. Daubitz'scher Kräuter- Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben,  
welches dem Apotheker N. F. Daubitz in  
Berlin, Charlottenstraße 19., zugesandt  
wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Herrn Apotheker N. F. Daubitz  
in Berlin, Charlottenstraße No. 19.

Wohl an 20 Jahren litt ich an flie-  
ßenden Hämorhoiden, die mich, da ich  
dabei noch an Appetitlosigkeit litt, fast  
ganz entkräftigten. Auf vieles Unrathe nahm  
ich eine Flasche Ihres Kräuter-Liqueurs aus Ihrer Niederlage hier von  
Herrn Kupfer, und spürte nach Ver-  
brauch eine wesentliche Besserung. Nach  
fortgesetztem Gebrauche bin ich jetzt fast  
gänzlich von meinen früheren Leiden be-  
freit, habe Appetit und fühle mich täglich  
kräftiger und gesunder werden. Ich unter-  
lasse nicht, bei dieser Mitttheilung, Ihnen  
meinen Dank für dieses vorzügliche Ge-  
tränk zu sagen. Achtungsvoll

Schwieck, Uhrmacher.  
Friedeberg a. M.

Anmerkung des Referenten:  
Die große Anerkennung und Aufnahme  
in allen Kreisen, deren sich der N. F.  
Daubitz'sche Kräuter-Liqueur erfreut, hat  
begreiflicher Weise vielfache Nachahmun-  
gen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach  
vorgekommen, daß leere Daubitz'sche  
Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt, ver-  
kauft worden sind. Bei'm Einkauf des  
ächten Liqueurs wolle man daher genau  
darauf achten, daß jede Flasche wohl ver-  
schlossen und mit dem Fabrikseigel N. F.  
Daubitz, Charlottenstr. 19., versiegelt ist  
und gekauft wird in der autorisierten  
Niederlage bei:

S. Bersuch in Elbing,  
Schmiedestraße No. 5.

### Die Samen- und Pflanzen- Handlung von

#### A. L. Doering.

Kunst- und Handelsgärtner in Elbing,  
Neuh. Mühlendamm 62,  
empfiehlt frischen Gemüse- und Blumen-  
Samen, vorzüglich Engl. und Erfurter Lev-  
kojen, Französische Astern und Runkel-  
rüben. Preis-Verzeichnisse über alle Sorten  
Sämereien, Obst-, Frucht-, Biersträu-  
cher, (Remontant-Rosen), Georgi-  
nen und vieles Andere mehr, können in  
meiner Gärtnerei franco in Empfang genom-  
men werden. Bestellungen auf Garten-  
anlagen, Blumen-Bouquets, Kränze und  
Guirlanden werden auch von aus-  
wärtig entgegengenommen.

Zwei polierte Sophabettgestelle sowie ein  
poliertes Sophabett, neu bezogen, mit 36 Spring-  
federn und so eingerichtet, darin bequem schlaf-  
fen zu können, stehen zum Verkauf

Altstädtische Grünstraße No. 25.

### Nächstehende Zuschriften

empfehlen den Gebrauch des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres bei Halsleiden, Husten, Heiserkeit und Brustbeschwerden, weshalb wir solche im Interesse ähnlich Leidender veröffentlichen.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Berlin, im Dezember 1863.

Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mich schon vor einem Jahre von einem quälenden Halsleiden befreit. Die Schmerzen und die Trockenheit im Halse, so wie eine vollständige Heiserkeit verschwanden nach dem Gebrauche weniger Flaschen gänzlich, so daß ich ganz gesund war. Durch die gegenwärtige kalte Witterung bin ich wieder leidend geworden und bitte ic." (folgt Bestellung).

H. Müller, Lehrer.

Braunschweig, den 19. Dezbr. 1863.

Ich bezog von Ihrem General-Depot in Braunschweig einige Flaschen Ihres so vortrefflichen Malz-Extracts und ließ meine 4-jährige Tochter, welche seit 8 Tagen sehr stark am Stichhusten litt, täglich 3 Mal warm davon trinken. Wunderbar schnell wirkte Ihr herrliches Getränk, und kann ich nicht umhin, diese meine Wahrnehmung zu veröffentlichen, und allen Eltern, deren Kinder an ähnlichen Husten leiden, Ihr heilhaftes Malzextrakt-Gesundheitsbier nach bester Neberzeugung zu empfehlen, Ihnen aber, mein Herr, sage ich noch schließlich meinen herzlichsten Dank."

Adolph Siedler, Blumenfabrikant.

Grünberg, den 9. Dezbr. 1863.

Ich bin von der guten Wirkung Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres wahrhaft überrascht. Seit mehreren Jahren litt ich an heftigen Brustbeschwerden, welche weder Bäder noch andere Kuren mildern konnten. Endlich nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem vortrefflichen Malz-Extract-Gesundheitsbier, und seit dieser Zeit nahmen die Beschwerden zusehends ab, ja, ich kann sagen, daß dieselben gänzlich gehoben sind.

Ich kann deshalb nicht umhin, Ihnen meinen herzlichsten Dank abzustatten.

Julius Nahke.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:

in Elbing bei Herrn S. Bersuch, Schmiedestraße 5.

Gutes Roggenbrot, der  
solide Getreidepreise we-  
gen, zu sehr schwerem Ge-  
wichte, liefert die Bäckerei  
von R. Ploetz.

l. Hinterstraße No. 27.

Das beliebte Bromber-  
ger Weizenmehl erhält so-  
eben und empfiehlt in allen  
Gattungen zu bedeutend  
billigeren Preisen  
die Mehl-Handlung von

R. Ploetz,

l. Hinterstraße No. 27.

All die Gattungen Brennholz, in Kloßen  
und kleingemacht, sind in beliebigen Quantitäten zu mäßigen Preisen zu haben bei  
C. A. Fehrmann,  
Grubenhagen No. 1.

Dielen, Bohlen und Latten  
verkauft zu herabgesetzten Preisen

Hoffnung bei Maleduten.

G. Wicker.

Gesundes Sommerstroh und Roggen-Müsli-  
strech wird verkauft Neustädterfeld No. 1.

1 brauner Wallach, 4 Fuß  
9 Zoll, ist veräußlich

Alter Markt No. 45.

Eine Kuh, die innerhalb acht Tagen frisch-  
milch wird, steht zum Verkauf bei  
Gottfried Quiring, in Grunau (Höhe).

Eine Stärke, die den 21. d. Mts. kalben  
soll, auch eine Sau mit 13 Ferkeln stehen zum  
Verkauf bei

Gurky,  
in Fischauerfeld.

30 fette Schafe und 1 fetter  
Ochse stehen im Gute Klein Praegsden,

$\frac{1}{2}$  Meile von Liebstadt, zum Verkauf.

Ahnahme nach Belieben.

Die comfortable eingerichtete untere Wohn-  
gelegenheit in meinem Hause Baderstraße No.  
8, bestehend aus 3 Stuben, heller Küche mit  
Sparherd, Keller, Stallung, Wagenremise und  
Garten, ist vom 1. April ab zu vermieten;  
auch kann dieses Haus, sowie dasjenige Jun-  
kerstraße No. 8. verkauft werden.

Näheres bei mir Baderstraße No. 8. zu  
erfahren.

R. Gerlach.

Güter von 15, 6, 5 Hufen culm.  
ländliche Grundstücke, sowie hiesige Grund-  
stücke, auch Nahrungshäuser sind zum  
vortheilhaften Ankauf nachzuweisen durch

H. Grabowsky.

Das Carl Adloff'sche Grundstück zu  
Neuhoff No. 8., zu welchem 15 Morgen  
Land gehören, wird im Wege der nothwendigen  
Substaftation vom hiesigen Königl. Kreis-  
Gericht in termino den 9. März c. verkauft.

Mein in Schwansdorf No. 34. bele-  
genes Grundstück mit 12½ Morgen culm. und  
5 bis 6 Morgen Außenland, Winterausaat  
5 Scheffel Roggen, die Wohn- und Wirth-  
schafts-Gebäude sind im besten Zustande, bin  
ich Willens sofort zu verkaufen. Das Nähtere  
bei Gustav Frischbutter,  
in Schwansdorf.

Guter Kartoffel-Acker wird verpachtet;  
Neustädterfeld No. 1. — Pachtzahlungstermine  
Johanni und kurz vor der Ernte.

Bei vorkommenden Kirchenar-  
beiten empfehlen sich zur Anferti-  
gung von Altar, Kanzel u. s. w.  
Semerau, Tischlermeister.  
Gebauer, Bildhauer.

Ein Knabe mit  
den nötigen Schul-  
kenntnissen ausgerüstet findet eine  
Stelle als Lehrling in der  
Neumann-Hartmann'schen  
Buchdruckerei.

Pensionnaire, welche die hiesi-  
gen Schulen besuchen, finden  
eine freundliche Aufnahme  
Spieringsstraße No. 5.

Beachtenswerth.  
Eine anständige Frau empfiehlt sich zur  
Pflege franker Personen.

Näheres Neustädterische Wallstraße No. 22.  
Ein Koch, der sein Fach gründlich versteht,  
auch die Conditorei und Bäckerei erlernt hat,  
und die besten Atteste aufzuweisen hat,  
sucht zum 1. April d. J. ein anderweitiges  
Engagement. Nähere Auskunft ertheilt das  
Dominium Langenau b. Freistadt in W. Pr.

Gebrückt und verlegt von  
Agathon Wernic in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
Agathon Wernic in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 15. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 20. Februar 1864.

**An patriotischen Liebesgaben für unsere in Schleswig kämpfenden Soldaten sind ferner eingegangen:**

Durch Fr. Ott. Abraham: von Herrn J. G. Schulz 8 Thlr., von Herrn Volkendorf 1 Thlr., von Fr. Wwe. Fligge 1 Thlr., Fr. Wwe. Kuhn 10 Sgr., Herrn Wollmann 10 Sgr., Herrn Ackerbgr. Kuhn 10 Sgr., Herrn Neufeldt 10 Sgr., Herrn Ackerbgr. Thiesen 5 Sgr., Herrn Eigenthümer Schulz 5 Sgr. Unger 11 Sgr. 6 Pf. — Durch Fr. Oberbürgerm. Burscher: von Frau Ger.-Dir. Hoffmann 2 Thlr., 1 P. Unterhosen und Binden, Fr. Akm. Jansson 2 Thlr. und Charpie, Fr. Oberb. B. 5 Thlr., Laken und Charpie, Fr. Synd. Thiel 1 Pack Linnen, Fr. Prof. Richter 2 P. Socken, Charpie und Binden, Fr. Kohl Charpie, Fr. Maul Laken und Charpie, Fr. Cantor Rhein Linnen, 20 Binden und Charpie, Fr. Stadtr. Fehrmann 4 Laken, Frau v. Göden Binden, Linnen und Charpie. — Durch Fr. Postdir. Jahn: v. Fr. P. 3 P. Socken, Linnen, Binden und Charpie, v. Fr. v. Sandes, Fr. Pred. Rhode, Fr. Maj. v. Schütz Linnen, Binden und Charpie, von Fr. W. desgl., von Fr. J. H. 5 Thaler und Charpie, von Fr. S. D. und Fr. Pred. Müller Linnen, Binden und Charpie, Ung. 10 Thlr., Ung. Linnen und Charpie, Ung. 1 Thlr. und Linnen. — Durch Fr. Superintendent Krüger: von Fr. J. Binden, Ung. 2 P. Socken, P. K. 4 Handtücher, P. N. 1 Thlr., Ung. aus Saalfeld 2 P. Socken und 1 Pf. Charpie. — Durch Fräulein Kindt: Linnen, Compressen und Charpie, Ung. desgl. — Durch Fr. Oberstl. Lange: Linnen, Binden u. v. Fr. v. Stilawsky desgl. — Durch Fr. Kaufm. Gar. Madsack: von Fr. Wwe. Ginzler 1 Thlr., v. H. Graf 1-Pf. Charpie, von H. Obergöckner Bisler 1 Thlr., Ung. 5 Thlr., Fr. Ahlsdorf 2 P. Socken, von Fabrikarbeiten des Hrn. Steckel 12 Thlr. 20 Sgr., v. Fr. Pupki Partie Linnen, v. Hrn. Köster Partie Linnen, Binden und 6 P. Pulswärmer, Kutscher Hülsen 1 Thlr., Ung. 20 wollene Unterjacketten, 12 P. Unterhosen, 34 P. Socken, 1 Partie Linnen, Binden u. 5 Thlr., Ung. 10 Thlr. — Durch Fr. Akm. Mar. Mierau: von Ung. 1 Pack Linnen, v. H. Schön 1 Thlr. 10 Sgr., Ung. 15 Sgr., Ung. 1 Partie Linnen, von 3 Ung. je 2 Thlr., 1 Thlr. und 20 Sgr., aus Al. Dollstadt 4 P. Socken, 20 Binden und Charpie. — Durch Fr. M. Müller: von Herrn Panckraut 3 Thlr., Fr. U. 10 Sgr., Fr. Abraham 3 Thlr., Fr. v. Wolki 1 Thlr., v. einem armen Dienstmädchen 5 Sgr., Veteran Hahn 9 Binden u. Charpie, Fr. Pred. Niemann in Lenzen 3 Pf. Charpie. — Durch Fr. M. Neufeldt: 1 Thaler 10 Sgr., 3 P. Socken, Linnen und Charpie. — Durch Fr. Maj. Pötsch: Linnen, Binden und Charpie. — Durch Fr. Ger.-Rath Romahn desgl.

Von den eingegangenen Gaben sind bis heute überhaupt befördert: 103 Thaler baar und 3 Colli mit Bekleidungsgegenständen an das Kgl. Kriegsministerium und 6 Colli mit Lazarethbedürfnissen im Gesamtgewichte von 111½ Pf. an das Ober-Post-Amt in Hamburg. Ich erlaube mir zu bemerken, daß, wenn zwar nach einer Bekanntmachung des ged. K. Ministeriums jeder Beitrag mit dem wärmsten Dank entgegen genommen wird, unter den Bedürfnissen für die Lazarethe Linnen, namentlich noch nützbares Bettzeug, auch Hemden zu den begehrtesten gehören, um den Verwundeten die Wohlthat des öfteren Wechselns der Wäsche gewähren zu können.

Elbing, den 18. Februar 1864. Jahn.

Nach meiner Bekanntmachung vom 9. d. M. sind für unsere tapferen Soldaten in Schleswig eingegangen und heute abgesendet:

Durch Herrn Lehrer Heidike von Krebsfelde 1 Thlr. 20 Sgr. — Von Herrn Siebert daselbst 15 Sgr. — Christian Groß und Müller in Volkendorf 15 Sgr. — Schule Rosenort 15 Sgr. — Kriegsreservist Stangenberg 5 Sgr. — Herr Lehrer Mokowski 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. — Durch Herrn Schulzen Schiene von Beversniederkampe 21 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. — Aus Elbing von einem und einer Ungeannten 5 Thlr. — Durch Herrn Pfarrer Bräse in Trunz von Baumgart 16 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., von Königshagen 6 Thlr. 14 Sgr.

von Herrn Salbei in Hütte 2 Thlr., von L. in Trunz 7 Sgr. 7 Pf. — Von Herrn Wiens 2 Laken, zwei Kissenbezüge und Linnen. — Aus Fürstenau Linnen. — Frau Wiens, Fürstenau, 2 Laken. — Herr Jacobson Charpie. — Schule Lichtenhof 6 Pf. Charpie. — Herr Organist Preuß 15 Bandagen und altes Linnen. — Schule Fürstenau 13 Pf. Charpie. — Maurermeister Lucht 1 P. Socken. — Müller aus Volkendorf 1 Pf. Charpie. — Herr J. Bollerthum Linnen. — Herr Lehrer Mokowski 1 P. Socken. — Herr G. G. in Fürstenau 1 Laken und Linnen. — Herr E. O. 1 Laken und Hemden. — Beversniederkampe durch Herrn Schiene 3 P. Socken. — Herr Lehrer Straube zu Awacken von den armen Schulkindern daselbst in den vaterländischen Geschichtsstunden gezupft 2 Pfund Charpie. — Frau Isaak 8 P. Socken, 4 Ellen seines Glanell, 6 Ellen Nessel, ein Kissenbezug und Linnen. — Herr Lehrer Schiene 18 Bandagen und Charpie. — Ung. 70 Bandagen und 4 Pf. Charpie. — Herr Thüm ein Laken und altes Linnen. — Aus Marienburg 1 Bandage, 1 Laken, 4 Tücher, 6 P. Socken, 1 Handtuch, 1 Lätzchen, 4 Schlaßjäcken, 1 Kissenbezug. — Herr Nef in Fürst 1 Laken. — Schule Krebsfelde 6 Pf. Charpie. — Schau pr. Ulisfeld 3 P. Socken. — Königshagen zu Trunz 5 P. Socken und Charpie.

Den heuren Geborn inniger Dank!

Fürstenau bei Liegenhof, 16. Febr. 1864.

Riebes, Pfarrer.

## Amtliche Verfugungen.

### Bekanntmachung.

Die in der großen Wunderbergstraße sub No. 22. belegene wüste Baustelle von 10 □ Ruthen 68 □ Fuß soll Behufs Wiederbebauung im Termin

Montag, den 22. Februar,

Vormittags 11 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause verkauft werden.

Elbing, den 25. November 1863.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die in dem der Kämmerei gehörigen neu ausgebauten ehemaligen Loothenhause in Bollwerk vorhandenen 2 Wohnungen in der 1sten Etage werden

Sonnabend den 27. Februar,

Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause an den Meistbietenden auf 1 Jahr vom 1. Mai c. ab vermietet werden.

Elbing, den 18. Februar 1864.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zum Verkauf des den Absalon und Catharina Speiser'schen Erben zugehörige Krug-Grundstücks Pr. Königsdorf No. 5, bestehend aus Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden und 9 Morgen calmisch Wiesenland, abgeschätzt auf 2040 Thlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 19. März c., Vormittags

11 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Gebäude anberaumten Termin meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termin eingeladen und können die Verkaufsbedingungen täglich in unserem II. Bureau eingesehen werden.

Marienburg, den 4. Februar 1864.

Königliches Kreisgericht.

II. Abtheilung.

Die Gestellung von zwei Pferden zum Betriebe des der Kaufmannschaft gehörigen Pferdebagers soll

Mittwoch, den 2. März c.,

Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Vorstehers der Hafenhau-Deputation, Herrn Hermann Mitzlaff, an den Mindestfordernden ausgetragen werden.

Unternehmungslustige werden zur Wahrnehmung dieses Termins hiermit aufgefordert.

Elbing, den 18. Februar 1864.

Die Hafenhau-Deputation.

Donnerstag den 25. d. Mts., um 10 Uhr Vormittags, sollen bei Herrn Pompey, bei der großen Krafholtschleuse, ca. 160 Schöck Dekroh per Auktion verkauft werden.

Beyer, den 15. Februar 1864.

Das Kirchen-Collegium.

## Bekanntmachung.

Am 25. d. Mts. 11 Uhr Vormittags soll im Schulzen-Amte zu Trunz eine Kuh und ein fettes Schwein, im Wege der Execution öffentlich meistbietend gegen gleichbare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 15. Februar 1864.

Dobraß, Auktions-Commissarius.

In der zu Unterkirbwalde an der Chaussee gelegenen Mühlenkathe ist eine Wohnung zu vermieten. Das Schulzenamt.

W. Ignier.

So eben erschienen bei uns neue Photographien von

## Fräulein Marie Le Seur.

Bei der allgemeinen Beliebtheit dieses talentvollen Mitgliedes unserer Bühne, dessen Benefiz in den nächsten Tagen bevorsteht, wird den zahlreichen Verehrern der jungen Künstlerin ihr wohlgeroffenes Portrait gewiß sehr erwünscht kommen.

## Leon Saunier's

Buchhandlung, Alter Markt 17.

Starke Drillisch-Säcke (3 Scheffel Inhalt) à 11 Sgr. und 12 Sgr. offerirt

H. Rosenkranz, Fischerstraße 40.

## Berliner Strohhut-Wäsche.

Um baldige Zusendung der Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren bittet

## E. Gehrke,

lange Niederstraße No. 19.

Bei Madame E. Petersilge, Schmiedestraße No. 16., werden ebenfalls Hüte für mich angenommen. E. Gehrke.

## Das Magazin fertiger Särge u. Möbel

Alter Markt No. 61.

von

## Adolph Liedtke,

empfiehlt sich zu soliden Preisen.

Alle Sorten Brenn- und Nutzhölz werden billig verkauft und frei angefahren von

R. Schmidt

Markthor.

Frisch gebrannter Kalk ist von jetzt ab stets zu haben bei R. Schmidt.

Tischlerlehrlinge finden Aufnahme bei Adolph Liedtke, Tischlermeister, Alter Markt No. 61.

Ein junger, wachsamer Newfoundländer Hund ist zu verkaufen Kalfscheunstraße No. 12.

Donnerstag den 25. d. Mts.,

von 10 Uhr Morgens, sollen ca. 20 Stück theils frischmeliende, theils hochtragende niedrige Kühe, 2 Bulle und einiges Jungvieh in Terranova bei Elbing meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ein Pianino von gutem Ton und Stimmung steht für den soliden Preis von Thlr. 130. zum Verkauf Wasserstr. No. 22.

Da ich das Handelsgeschäft aufgegeben habe, so bin ich Willens, mein Fahrzeug, Komme genannt, 5 Last Tragfähigkeit, in gutem Zustande, zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bei mir melden.

Lange Hinterstraße und Körperstraßen-Ecke No. 32. Grunert.

# No. 14. Kurze Hinterstr. No. 14.

## Ausverkauf

find die bisher gefehlten Kisten, enthaltend:

- 100 Pelz-Doublenstoff-Winter-Ueberzieher,
- 400 Paar Buckskin-Beinkleider,
- 220 schwarze Tuchröcke und Westen so eben angekommen.

### Billig!! Billig!! Billig!!

sollen diese Sachen innerhalb 8 Tagen hier bis auf's letzte Stück geräumt und laut folgendem Preis-Courant

### ausverkauft werden.

- 1 schwarzer Tuchrock, in feinster Qualität, für 5½, 6 und 6½ Thlr.,
- 1 schwarzer Tuchrock, von extrafeinem Niederländer Tuch gearbeitet, für 7, 8 und 8½ Thlr.,
- 1 Doublenstoff-Winter-Ueberzieher, in schwerster Qualität, für 7 und 8 Thlr.,
- 1 Pelz-Doublenstoff-Winter-Ueberzieher, und wasserdicht, der in jedem Geschäft mit 16, 18 und 20 Thlr. bezahlt, wird von heute ab für 9, 10, 11 und 11½ Thaler

### !!!! ausverkauft !!!!

Beinkleider in ungeheurer Auswahl und in den schwersten Stoffen für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst passend, in reiner Wolle, von 2½ bis 3½ Thlr.

Ganz besonders anempfehlenswerth sind:

100 wirkslich ächte Niederländer Tricot-Hosen, deren gewöhnlicher Preis 9 Thlr., von heute ab für 4½ Thlr.

Ferner sind zum Ausverkauf gestellt:

2 Stück schwarze Buckskin's zu Beinkleidern, eine große Masse ungesertigter seidener Westen und eine Partie seidener Halstücher für Herren.

Der billige

### Total-Ausverkauf

beginnt heute, den 20. Februar, im Hause

Kurze Hinterstraße No. 14., gegenüber der Mennoniten-Kirche.

N.B. Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß die Sendung breiter schwarzer

### Taffte

ebenfalls angekommen und auf's Billigste ausverkauft werden soll.

Ein herrschaftliches Wohnhaus, in lebhafter Straße, mit 6 Stuben, hellen Küchen, nebst geräumigem Hofplatz, ist unter annehmbaren Bedingungen an Selbstläufer sofort zu verkaufen. Näheres Inn. Marienburdamm 2.

Heilige Geiststraße No. 15. ist eine kleine Wohnung zu vermieten.

Ein kleines Stübchen ist von gleich oder Ostern an junge Leute oder kinderlose Familie zu vermieten Burgstraße No. 6.

Lang Heilige Geiststraße 10. sind 2 Stuben, 2 Trepp. h., an stille Familien zu vermieten.

Eine Wohngelegenheit, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, ist von sogleich oder vom 1. April ab zu vermieten bei Joh. Unger, Innern Mühlendamm No. 20.

Zwei zum Comtoir geeignete Zimmer sind zu vermieten.

J. Hamel's Wwe.,  
Lang Hinterstraße No. 10.

Wasserstraße No. 18. ist eine Stube mit Möbel zu vermieten. Zu Ostern finden da-selbst Pensionnaire freundliche Aufnahme.

Alter Markt 52. ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Wollweberstraße 11. eine Stube an ruhige Einwohner zu vermieten. Näheres bei Wilhelmine Weizemann Müller, Alt. Markt 53.

### Alter Markt No. 48.

ist die Belle-Etage, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör sofort oder vom 1. April ab zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern, Küche u. s. w. ist zum 1. April zu vermieten. Näheres Schmiedestraße No. 1.

Königsbergerstraße No. 13. ist die Wohngelegenheit, 1 Et. hoch, von 2 Stuben, Kabinett und sehr großer Küche, Sparheerd mit Bratofen an stille Einwohner zu vermieten.

Zwei Wohngelegenheiten, nebst aller Bequemlichkeit, stehen zu vermieten

Spieringsstraße No. 4.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten  
Fischerstraße No. 10.

3 möblirte Zimmer sind mit Beköstigung von sogleich an einzelne Herren zu vermieten

Leichnamstraße No. 33.

Die obere Wohngelegenheit, Neuh. Georgendamm No. 22., bestehend aus 2 zusammenhängenden Stuben nebst Küche und Zubehör, ist zu vermieten und zum April zu beziehen.

Eine Wohnung von 5 Stuben ist zu vermieten Hospitalstraße No. 1.

Eine Stube ist an einzelne Herren oder Damen zu vermieten Wasserstraße No. 43.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung  
Inneren Marienburgerdamm 14.

Sonntag den 21. Februar 1864,

Nachmittags 2 Uhr, werden die Ländereien des Müller'schen Hofes, von 2 Hufen 9 Morgen kultiv. in Kerbschorf parzellweise zum Pflügen, Heuen und Beweidung an den Meistbietenden verpachtet werden.

Aus der Erwiderung des Hofbesitzers Vorhert aus Lichtfelde in No. 14. dieses Blattes geht hervor, daß derselbe flüger sein will als die Königl. Staatsanwaltschaft. Gott las ihn dabei.

Was die an ihm gerichteten Bittbriebe anbetrifft, so wird derselbe erucht, dieselben zu veröffentlichen, zumal ich nur 1 Brief direkt und 2 Briefe indirekt in dieser Sache an ihn gerichtet habe und wird der Anklage entgegen gesehen.

Preuß, Rentier hieselbst.

Eine junge Dame sucht ein unmöblirtes Zimmer. Adressen unter Y. Z. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine Stube, Kammer und Küche in der Vorstadt wird für 24 Thlr. zu mieten gesucht; Bescheid Königsbergerstr. No. 29.

Ein Haus, was sich gut verginst, in der Stadt oder auf der Vorstadt, wird mit angemessener Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres Brückstraße No. 32., 3 Treppen hoch.

Ein br. Pelztragen ist verloren. Der Finder wird gebeten, ihn gegen 1 Thlr. Heilige Geist-Straße 31., 1 Treppe, abzugeben.

Tanz für Bürgersfamilien findet Montag den 22. Februar bei mir statt, wozu freundlichst einladet Herrmann Krüger.

„Harmonie.“ Sonntag: Tanzvergnügen für Bürgersfamilien. Anfang 4 Uhr. C. A. Lindemann.

Sonntag den 21. d. Mts. findet bei mir Tanz statt, wozu einladet K. Knopple.

Waldschlößchen. Sonntag und Montag: Musikalische Unterhaltung.

Wir machen bekannt, daß Sonntag den 21. Februar unser Fastnachts-Ball bei dem Herrn Nitsch im Burggarten stattfinden wird. Lange Hanse. Tann.

Gebruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.